# Stadt Bergisch Gladbach

т.	T)	• 4	•
1110	Bürgeri	neicte	rın
DIC	Duigui	1101311	<b>.1 111</b>

Ausschussbetreuender Fachbereich		Datum	
	Frauenbüro/Gleichstellungsstelle	18.03.2002	
Ī		Schriftführerin	Telefon-Nr.
		Gitta Schablack	02202/142647

# Niederschrift

Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann	Sitzung am  Donnerstag, 21. Februar 2002
Sitzungsort  Rathaus Bensberg, Sitzungszimmer 111, Wilhelm-Wagner-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis) 17:00 Uhr – 19:16 Uhr
C'A	Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

#### Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

# Tagesordnungspunkt

Inhalt

# A Öffentlicher Teil

- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Stadtverordneter, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit
- 2. Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil -
- 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung vom 04.12.2001 55/2002
- 4. Mitteilungen der Vorsitzenden
- 5. Mitteilungen der Bürgermeisterin

6. Informationen der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Arbeitsamtes Bergisch Gladbach 59/2002

- 7. Gender Mainstreaming Stand der Überlegungen 56/2002
- 8. Berücksichtigung von Frauen bei der Vergabe von Straßennamen 57/2002
- 9. Erörterung der Haushaltsstellen 2002 des Frauenbüros/Gleichstellungsstelle 777/2001
- 10. Informationen über die Veranstaltungen des Frauenbüros im ersten Halbjahr 200258/2002
- 11. Anfragen der Ausschussmitglieder

#### **Protokollierung**

# A Öffentlicher Teil

# 1 <u>Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Stadtverordneter, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit</u>

Frau Schneider eröffnet die 14. Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste. Sie stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

## 2 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -

Die Niederschrift der letzten Sitzung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

#### 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung vom 04.12.2001

Frau Schöttler-Fuchs regt zu dem Bericht zu TOP 6 - Frauen und Gesundheit - der letzten Sitzung an, die von Frau Fahner zur Verfügung gestellten Protokolle der Gesundheitskonferenz des Rheinisch-Bergischen Kreises den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis zu geben. Die Ausschussmitglieder bitten Frau Fahner, die Protokolle über die Fraktionen zur Verfügung zu stellen.

## 4 Mitteilung der Vorsitzenden

Frau Schneider weist zu TOP 7 - Querschnittsaufgabe Mädchenförderung - der letzten Sitzung auf die den Ausschussmitgliedern vorgelegte Kopie eines hierauf bezogen umfassenden Artikels im Stadt-Anzeiger vom 08./09.12.2001 hin.

Ebenfalls hat die Bergische Landeszeitung anlässlich der heutigen Sitzung zu TOP 8 – Berücksichtigung von Frauen bei der Vergabe von Straßennamen - Sitzung einen Beitrag veröffentlicht.

Bezüglich der von der Bürgermeisterin ausgesprochenen Anregung zur Teilnahme an der Expertinnenanhörung im Landtag am 11.03.02 stimmt Frau Schneider das weitere

Vorgehen mit den Ausschussmitgliedern ab. Der Ausschuss vertritt die Auffassung, dass interessierte Ausschussmitglieder an der Anhörung teilnehmen sollten. Als Teilnehmerinnen melden sich folgende Ausschussmitglieder an:

für die CDU-Fraktion: Frau Petra Holtzmann

Frau Rosemarie Schu Frau Ursula Kolloch

für die SPD-Fraktion: Frau Waltraud Schneider

Frau Anne Kreft

Frau Brigitte Schöttler-Fuchs

für die FDP-Fraktion: Frau Ingrid Koshofer.

Die Teilnehmerinnen vereinbaren, in Fahrgemeinschaften mit ihren privaten Pkw zur Anhörung am 11.03.2002 zu fahren.

# 5 <u>Mitteilungen der Bürgermeisterin</u>

Herrn Kreilkamp, der stellvertretend für die Bürgermeisterin den Sitzungstermin wahrnimmt, teilt folgendes mit:

### 1. Dokumentation zum Landesgleichstellungsgesetz

Das Frauenministerium hat eine Veröffentlichung zur Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes in den Kommunen herausgegeben, die vom Städtetag NRW, dem Landkreistag NRW, dem Nordrhein-Westfälischen Städte- und Gemeindebund, dem Ministerium und der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros NRW, vertreten durch Frau Fahner in ihrer damaligen Funktion als Landessprecherin, gemeinsam erarbeitet wurde.

Ziel dieser Dokumentation ist es, den Kommunen praktische Umsetzungsschritte anzubieten. Damit wird der Versuch unternommen, allen Beteiligten in den Gemeinden und Kreisen eine Handlungsempfehlung an die Hand zu geben, die unnötige Reibungspunkte vermeiden hilft.

Herr Kreilkamp hält diese Handlungsempfehlungen zum Landesgleichstellungsgesetz nach seinen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen für sehr wichtig.

Er weist auf die zur Mitnahme ausliegenden Exemplare der Dokumentation hin.

## Frauenförderplan der Stadt Bergisch Gladbach

Der am 08.11.2001 im Rat verabschiedete Frauenförderplan wurde Anfang diesen Jahres im hausinternen Kommunikationssystem "Intranet" und im Internet veröffentlicht und liegt jetzt auch als Dokumentation vor (Exemplare befinden sich auf den Plätzen).

Die Frauenbeauftragte der Stadt hat für den 20. März d.J. eine Informationsveranstaltung für die Mitarbeiterinnen der Stadt geplant, in der der Frauenförderplan vorgestellt und diskutiert werden soll. (Aufgrund der außerordentlichen Personalversammlung, die der Personalrat kurzfristig ebenfalls

am 20.03.02 geplant hat, wird der Termin auf Mai verschoben.)

Frauengerechte Stadt- und Bauleitplanung

Das Institut für Architektur- und Planungstheorie der Universität Hannover hat den in diesem Ausschuss erarbeiteten Leitfaden für eine frauengerechte Stadtplanung neben anderen Publikationen für die Erarbeitung einer geplanten Dokumentation genutzt. Im Rahmen der Kooperation mit dem Institut wird das Frauenbüro über die Ergebnisse zeitnah informiert, die selbstverständlich an den Ausschuss weitergegeben werden.

Auf die Anfrage von Frau Schneider, die Startseite der Internetanwendung der Stadt Bergisch Gladbach mit einem Link zum Themenbereich "Frauen" zu versehen, damit beispielsweise auch der "Leitfaden für frauengerechte Stadtplanung", der "Frauenförderplan" und die "Einzelveranstaltungen des Frauenbüros" problemlos gefunden werden können, sagt Herr Kreilkamp zu, diese Bitte an die Firma Oevermann weiterzuleiten, die zurzeit an einer Gesamtüberarbeitung der Internetpräsentation der Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist.

# 6 <u>Informationen der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des</u> Arbeitsamtes Bergisch Gladbach

Die Vorsitzende begrüßt als Referentin die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Arbeitsamtes Bergisch Gladbach, Frau Brüning.

Frau Brüning ist Ansprechpartnerin für in- und externe Frauenförderung der Region. Sie trägt dem Ausschuss die Schwerpunkte ihrer Arbeit vor. (*Der umfassende Inhalt ergibt sich aus der dieser Niederschrift beigefügten Anlage*).

Auf Anfrage von Frau Lehnert berichtet Frau Brüning, dass bereits jetzt fest steht, dass im Jahr 2001 die Bewerberinnenanzahl die der Bewerber überstieg, aber auch mehr Mädchen unversorgt blieben.

Auf Anfrage von Frau Schneider berichtet Frau Brüning, dass die Berufsberatung Maßnahmen und Benachteiligten-Förderprogramme anbietet.

Auf Anfrage von Frau Lehnert erläutert Frau Brüning betreffend den Bereich der Bürofachkraft, dass es eine große Fluktuation wegen der Familienphase gibt und für den Wiedereinstieg Anpassungsqualifizierungen erforderlich sind.

Nach einer von Frau Brüning erstellten Auflistung für das Ausbildungsjahr 2000/2001 hatten junge Mädchen nach Häufigkeit folgende Berufswünsche: 1. Bürokauffrau, 2. Kauffrau im Einzelhandel, 3. Arzthelferin, 4. Friseurin, 5. Industriekauffrau, 6. Verkäuferin. Dies ist gleichzeitig auch das Ergebnis der letzten 15 Jahre. Nach Erklärung der Berufsberaterinnen kommen Mädchen schon mit diesen festen Vorstellungen in die Berufswahlorientierung. Hier seien das Elternhaus und die Schulen im Vorfeld gefragt.

Frau Fahner berichtet, dass sich Mädchen leicht von Berufsbezeichnungen der neuen Berufe, die technische Begriffe enthalten, abschrecken lassen, ohne auch den kommunikativen Anteil zu sehen. Eine Änderung der Berufsbezeichnung könnte

hilfreich sein.

Frau Brüning erwägt, mit dieser Bitte an die Kammern heranzutreten.

Auf Nachfrage von Frau Schneider erläutert Frau Brüning, dass sie sich bei Berufsberatungen einschaltet und Referate in den Berufswahlorientierungen der Schulen anbietet.

Frau Koshofer weist im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf die fehlende gesellschaftliche Akzeptanz berufstätiger Mütter hin und auf fehlende begleitende Maßnahmen, wie es sie beispielsweise im französischen Schulsystem gibt. Frau Brüning erläutert die fehlende Zuständigkeit der Arbeitsverwaltung, was die Kinderbetreuung angeht, anderseits werde seitens des Arbeitsamtes beispielsweise über die Mobilzeit informiert.

Frau Kreft regt an, Vernetzungen anzustreben. In dem Zusammenhang fragt sie nach Empfehlungen, die auch für die Politik nutzbar seien.

Auf den Hinweis von Frau Holtzmann bezüglich der seit Jahrzehnten immer noch fortbestehenden schlechteren Ausgangsposition für Frauen auf dem Arbeitsmarkt nennt Frau Brüning das neue Teilzeitgesetz als Verbesserung der Situation für berufstätige Frauen. Bezüglich der Mädchenförderung bietet die Arbeitsverwaltung zusammen mit Bildungsträgern kostenlose Computerkurse für Mädchen in den Schulen an, um Mädchen in einem stressfreien Raum die Möglichkeit zu geben, sich am Computer fit zu machen. Im kommenden Jahr plant Frau Brüning im Oberbergischen Kreis das Angebot eines Internetcafe's für Schülerinnen ab der 11. Klasse in den Herbstferien.

Auf die Frage von Frau Schneider nach ihrer weiteren Zielsetzung nennt Frau Brüning die Beibehaltung der genannten Maßnahmen "Computer- und Internetkurse, Angebote an die Ausbildungsmarktpartner, sich an der Berufswahlorientierung zu beteiligen. Die Arbeitsämter haben auch eine gute Informationsbroschüre herausgegeben "Mädchen können alles werden". Frau Schneider bittet, dem Ausschuss die Broschüre zur Verfügung zu stellen.

Frau Schöttler-Fuchs berichtet von einer Abfrage des Jugendamtes Bergisch Gladbach, aus der sich ein sehr hoher Bedarf an Ganztagsbetreuung an Grundschulden und Kindergärten ergibt und regt eine Einschaltung des Arbeitsamtes im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit an. Nach ihrer bisherigen beruflichen und persönlichen Erfahrung brauchen junge Menschen eine fundiertere Beratung des Arbeitsamtes als sie zurzeit erfolgt. Zu der von Frau Brüning im Vorfeld erläuterten Mädchenmesse in Waldbröl im letzten Jahr regt Frau Schöttler Fuchs die Initiierung einer solchen Messe durch das Arbeitsamt auch für Bergisch Gladbach unter Beteiligung von geeigneten Kooperationspartnern mit dem Ziel der Vernetzung an. Zur Frage der Verbesserung der gesellschaftlichen Akzeptanz berufstätiger Mütter appelliert Frau Böhrs an alle Ausschussmitglieder, eigenverantwortlich auch persönlich hierauf hinzuwirken.

Abschließend weist Frau Brüning auf den Girls-Day am 25.04.02 hin, zu deren Durchführung sie eventuellen Veranstaltern bereits jetzt kompetente Unterstützung seitens des Arbeitsamtes anbietet.

Frau Schneider bedankt sich bei Frau Brüning und weist an dieser Stelle noch einmal auf die gegebenen Anregungen, wie beispielsweise die der Änderung von

Berufsbezeichnungen, mit der Bitte um deren Umsetzung hin.

# 7 <u>Gender Mainstreaming - Stand der Überlegungen</u>

Frau Fahner hält als Zwischenergebnis fest, dass alle Kommunen in NRW noch am Anfang des Prozesses stehen.

Zwei Punkte sind besonders wichtig.

- 1. Gender Mainstreaming führt nicht automatisch zu einer Geschlechtergerechtigkeit. GM ist lediglich eine Methode. Es sind politische Entscheidungen notwendig, wie Gender Mainstreaming implementiert wird.
- 2. Es ist wichtig, dass sich die kommunalen Spitzenverbände auch mit dem Thema befassen. Frau Schöttler-Fuchs hat dies beim Städte- und Gemeindebund bereits angeregt mit dem Ergebnis, dass das Thema "Gender Mainstreaming" auf der nächsten Tagesordnung steht.

Frau Fahner erläutert auf Nachfrage von Frau Böhrs, dass Gender Mainstreaming Chancen, aber auch Risiken birgt. Es zeichne sich schon heute ein Missbrauch ab, indem bewährte Maßnahmen der Frauenförderung abgeschafft werden mit dem Hinweis auf Gender Mainstreaming. Der spezielle Frauenaspekt muss auch weiter als eigenständige Methode erhalten bleiben.

Dies hält Frau Böhrs auch im Hinblick darauf für wichtig, dass der Gedanke des Gender Mainstreaming den Bereich der unbezahlten Haus- und Familienarbeit nicht berücksichtigt.

Frau Schneider informiert abschließend darüber, dass die EU bereits jetzt ihre Fördermittel von dem Ergebnis der Untersuchung nach dem Gender Mainstreaming Prinzip abhängig macht.

#### 8 Berücksichtigung von Frauen bei der Vergabe von Straßennamen

Frau Fahner verweist auf die Beschlussvorlage, wonach in Bergisch Gladbach 174 Straßen nach einem Mann und lediglich 10 Straßen nach einer Frau benannt worden sind. Anderseits gibt es in der Geschichte Bergisch Gladbachs durchaus Frauen, deren Verdienste in dieser Form gewürdigt werden könnten.

Die Fraktionen fassen einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann beauftragt die Verwaltung, zum Zwecke der Neuvergabe von

#### Straßennamen verdienstvolle Frauen zu benennen.

Ein besonderes Gewicht soll dabei auf Persönlichkeiten gelegt werden, die von lokaler Bedeutung sind.

### 9 Erörterung der Haushaltsstellen 2002 des Frauenbüros/Gleichstellungsstelle

Frau Fahner ergänzt die Beschlussvorlage um eine zusätzlich Information: Das Frauenbüro hat im Zuge der Haushaltskonsolidierung einen Sparvorschlag 511,00 Euro betreffend das Konto "Öffentlichkeitsarbeit" eingebracht.

Der Etat dieses Kontos von 12.000, -- DM im Jahr 2001 wurde wie folgt verwendet:

- Broschüre für berufliche Wiedereinsteigerinnen
- Broschüre "Unerschrocken und entschlossen Frauen im Nationalsozialismus", erscheint voraussichtlich im April d.J.
- Wettbewerb "Familienfreundlicher Betrieb"
- Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse für Mädchen
- 11 Veranstaltungen mit insgesamt 644 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern

Auf Anfrage von Frau Holtzmann berichtet Frau Fahner, dass die Selbstverteidigungskurse von hoch qualifizierten Trainerinnen durchgeführt werden mit einem Beitrag je Teilnehmerin von ca. 100,-- DM. Es gibt eine Absprache zwischen AWO und Frauenbüro, dass bei einer geringfügigen Unterschreitung der Mindestteilnehmerinnenzahl die Differenz bis zur finanziellen Abdeckung vom Frauenbüro übernommen wird, jedoch maximal 1.000,-- DM pro Jahr. Auf die weitere Frage von Frau Holtzmann bezüglich des Eigenanteils für die Öffentlichkeitsarbeit der Regionalstelle berichtet Frau Fahner von der 90 %igen Finanzierung des Landes in den ersten 5 Jahren und der anschließenden 80 %igen Finanzierung. Die Umstellung erfolgt Mitte 2002.

Ein Schwerpunkt der Regionalstelle ist, allein erziehende Sozialhilfeempfängerinnen durch Weiterbildungsangebote wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen. Das Sozialamt hat ein großes Interesse daran, die erfolgreiche Zusammenarbeit weiter auszubauen. Eine stichprobenartige Erhebung hat ergeben, dass von 55 Frauen 35 % nicht mehr in der Sozialhilfe waren.

Frau Fahner bejaht die Anfrage von Frau Böhrs, dass sich die Regionalstelle bereits durch die Vermittlung dreier Sozialhilfeempfängerinnen in den Arbeitsmarkt selbst finanziert. Dieses Soll ist nach den vorliegenden Zahlen auch bei einem Eigenanteil der Stadt von jetzt 20 % für die Regionalstelle bei weitem erfüllt, d.h. die selbständige Finanzierung der Regionalstelle gewährleistet.

Frau Holtzmann stimmt im Namen der CDU-Fraktion dem von Frau Fahner gemachten Einsparvorschlag in Höhe von 511 € zu.

Die Fraktionen erörtern die Haushaltsstelle für Öffentlichkeitsarbeit des Frauenbüros/Gleichstellungsstelle, diskutieren die Berücksichtigung des im Rahmen

der Produktkritik gemachten Einsparvorschlages von 511,00 € und fassen einstimmig den nachfolgenden **Beschluss:** 

Abzüglich der im Rahmen der Produktkritik zum Zwecke der Haushaltskonsolidierung angebotenen Verminderung der Öffentlichkeitsarbeit um 511,00 € (8,3% des Ansatzes für die Öffentlichkeitsarbeit) beschließt der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann den Haushalt des Frauenbüros/ Gleichstellungsstelle für das Jahr 2002.

# 10 <u>Informationen über die Veranstaltungen des Frauenbüros im ersten Halbjahr</u> 2002

Frau Schöttler-Fuchs schlägt für die weitere Planung vor, gemeinsam mit dem Arbeitskreis "Mädchenförderung" eine Idee hinsichtlich einer Mädchenmesse für das erste oder zweite Halbjahr 2003 zu entwickeln.

Frau Holtzmann spricht die Möglichkeit an, im Rahmen der städtischen Sparmaßnahmen auf alle Einzelveranstaltungen des Frauenbüros einen Eintritt zu erheben. Frau Fahner schlägt daraufhin eine Mischkalkulation vor. Sie erläutert, dass Angebote mit hohen Kosten durch Eintrittsgelder finanziert werden können, während kostengünstige Angebote auch weiterhin kostenfrei angeboten werden sollten.

### 11 Anfragen der Ausschussmitglieder

Frau Schöttler-Fuchs schildert die mangelhafte Schließbarkeit der Parkplatzkette hinter dem Rathaus in Bergisch Gladbach. Eine ihr gegenüber vom Fachbereich 8, Herrn Martmann, angekündigte Verlängerung der Kette ist bislang nicht erfolgt.

Frau Schöttler-Fuchs richtet an die Stadtverwaltung, Herrn Martmann, folgende **Anfrage:** 

Wann wird die zugesagte Herstellung der Schließbarkeit der Parkplatzkette hinter dem Rathaus in Bergisch Gladbach umgesetzt?

Frau Schöttler-Fuchs bittet Herrn Martmann, sich mit ihr telefonisch in Verbindung zu setzen und behält sich anderenfalls die Thematisierung in der nächsten Sitzung des Rates vor.

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19.15 Uhr.

gesehen:

(Waltraud Schneider) Vorsitzende (Maria Theresia Opladen) Bürgermeisterin (Gitta Schablack) Schriftführerin (Michaela Fahner) Gleichstellungsbeauftragte